

Johannes Bendzulla
#SpontexMandala

„Wussten Sie, dass Malen zur Entspannung beiträgt?“ - mit jener Frage sehen sich Kunden der Firma Spontex konfrontiert, welche deren Haushaltshandschuhe gekauft haben und nun die beiliegende Mandala-Karte zum Ausmalen und Sammeln in ihren Händen halten. Spontex stellt den malwilligen Käufern fünf verschiedene, mit esoterisch angehauchten Mustern verzierte Hand-Motive zur Verfügung, deren vermeintlich positive Wirkung durch hinzugefügte Slogans wie „Male diese Karte aus und höre auf dein Herz“ vermutlich noch gesteigert werden soll. Unter dem Hashtag #SpontexMandala sollen die Ergebnisse dann in den sozialen Netzwerken verbreitet werden.

Nach eben jenem Hashtag hat Bendzulla seine neue, fortlaufende Serie benannt, welche nun in der identisch betitelten Ausstellung zu sehen ist. Ein weiterer Teil der Werkgruppe ist noch bis Ende Mai in der Ausstellung "Next Generations - Aktuelle Fotografie made im Rheinland" im Museum Morsbroich in Leverkusen zu sehen.

In den Arbeiten der Ausstellung zeigt sich Bendzullas langjähriges Interesse sowohl an der populären Rezeption des Künstlertums als auch am Konzept der künstlerischer Kreativität und dessen vielfältige Wechselwirkungen mit politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Prozessen. Besonders dessen Teilaspekte „Authentizität“ und „Unmittelbarkeit“ scheinen gegenwärtig einen hohen gesellschaftlichen Stellenwert zu besitzen. Kreative Tätigkeiten scheinen einerseits ein Werkzeug zur Findung bzw Formung des eigenen Ichs zu sein, besitzen darüber hinaus aber auch den Charakter eines Statussymbols. All diese Aspekte verdichten sich in eben jener #SpontexMandala Aktion, die auch deshalb so bizarr wirkt, weil sie Hausarbeit, die gesellschaftlich marginalisiert wird, direkt mit kreativer Arbeit in Zusammenhang bringt, welche wiederum gegenwärtig ein besonders hohes gesellschaftliches Ansehen genießt. Bendzulla thematisiert diesen eklatanten Widerspruch in seinen Arbeiten, in dem er Gummihandschuhe als künstlerisch überhöhte Objekte inszeniert, Haushaltstücher und Leinwand als gleichwertige Bildträger vorführt oder den Blick aus dem Flugzeugfenster (als weiteres gegenwärtiges Statussymbol) durch einen Staubsaugerbeutel rahmt.

Künstlerische Kreativität - und eine an ihr ausgerichtete Subjektivität - scheint in der populären Wahrnehmung ausschließlich positiv besetzt zu sein. Bendzullas Arbeiten kreisen um die häufig ausgeblendeten Widersprüchlichkeiten und potentiell problematischen Aspekte kreativen Arbeitens und Lebens. Sein Werk ist oft von inneren Widersprüchen geprägt, die sich sowohl auf formaler als auch auf inhaltlicher Ebene entfalten. Alle Kompositionen enthalten malerische oder zeichnerische Elemente, deren Unmittelbarkeit jedoch vielfach gebrochen erscheint - originäre Malspuren tauchen in identischer Form in unterschiedlichen Arbeiten auf, Zeichnungen wirken mitunter unnatürlich vergrößert und digital reproduziert. Tatsächlich handelt es sich bei allen Arbeiten um digitale Collagen, in die eingescannte Zeichnungen und Malspuren integriert und die dann auf Büttenpapier gedruckt wurden. Die starke Textur des Papiers und dessen künstlerische Aura verstärken die Glaubwürdigkeit vieler Trompe l'oeil Effekte. So entstehen Bilder, die in der Wahrnehmung der Betrachterin weder völlig „echt“ noch vollständig digital generiert erscheinen. Die texturierten Oberflächen in den Bildern - Fotos von Leinwandstrukturen, aber auch vergrößerte Scans von Küchenrollen - sprechen den Tastsinn des Betrachters an, ohne dass dieser jedoch zum Einsatz kommen kann: schließlich ist das Anfassen von ausgestellten Bildern üblicherweise verboten. Das Motiv des Gummihandschuhs bezieht sich auch auf diese „aufgeschobene“ Unmittelbarkeit.

Johannes Bendzulla, Jahrgang 1984, studierte an der Kunstakademie Düsseldorf bei Martin Gostner und Christopher Williams sowie an der Kunsthochschule für Medien in Köln. Seine Arbeiten wurden in Einzelausstellungen unter anderem in der Galerie Brennan & Griffin (New York), Natalia Hug (Köln), Parkhaus (Düsseldorf) und OG2 (Köln) gezeigt; darüber hinaus in diversen Gruppenausstellungen, u.a. Museum Morsbroich (Leverkusen), Kienzle Foundation (Berlin), Kunstverein Leipzig und Galerie Conradi (Hamburg). #SpontexMandala ist Bendzullas vierte Ausstellung mit der Galerie Natalia Hug. Er lebt und arbeitet in Düsseldorf.